

tafel, die in der Villa Alexandra stattfand, waren geladen General der Infanterie v. Platten und Gemahlin, Generalleutnant v. Scholl mit Gemahlin und Richte, der Baronin v. Löw zu Steinfurt, Ihre Excellenz v. Tiroch, Prof. Karl Weges. — Gekoren nahmen Sr. Majestät im Neuen Palais die Vorträge des Oberst des Militärkabinetts Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Daelsier und des Oberst des Marinekabinetts entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern früh 4 1/2 Uhr in Wildpark eingetroffen und von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden. Beide Majestäten fuhren dann nach dem Neuen Palais.

— Im Reichs-Anzeiger wird das Verzeichnis der zur Brauereiführung privater Brauereiberechtigungen, Unternehmungen unabhängiger Landesbehörden und bezogenen Behörden, bei denen die Entscheidungen der Landesbehörden anzuwenden sind, veröffentlicht. Für das Königreich Sachsen ist aufsichtsführende Landesbehörde (§ 2 des Gesetzes über private Brauereiberechtigungen vom 12. Mai 1901) diejenige Kreisoberhauptmannschaft, in deren Bezirk die Brauereiberechtigungen ihren Sitz hat. Entscheidungen der Landesbehörden können ferner im Wege des Verwaltungsverfahrens bez. im Wege des Rekurses bei dem Oberverwaltungsgerichte in Dresden angefochten werden (§ 84 Abs. 1 des Gesetzes).

— Vom Vereine der deutschen Zuckerindustrie, der bekanntlich heute seine Hauptversammlung hier abhält, tagte gestern unter zahlreicher Beteiligung die Abtheilung der Rohzuckerfabriken. Die Abtheilung umfasst nach dem Jahresbericht 385 Mitglieder. Dr. v. Arnim-Güterberg eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer und begründete insbesondere auch den Vertreter der österreichisch-ungarischen Zuckerindustrie, Regierungsrat Ströhm. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Abnahme der Jahresrechnung des Vereins. Das Vermögen der Abtheilung beträgt 36 527,13 M. Die Entlastung wurde dem Beschlusse einstimmig erteilt. Aus dem Jahresberichte, der gedruckt vorliegt, ist die Ausführung über das Zuckerzuckerzeugnis hervorzuziehen.

— In einer Besprechung der Vorgänge in der vorgetragenen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses sagten die „Berl. Polit. Nachr.“: „Hätte die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, wie dies unter normalen Verhältnissen wohl ihre Sache gewesen, sich vor der Inkreisung ihrer parlamentarischen Aktion mit dem Ministerpräsidenten in Verbindung gesetzt, so hätte sie über die Auslosigkeit und Unausführbarkeit ihres Planes keinen Zweifel hegen können. Diejenigen Mitglieder der Mehrheit, die in den Hoffungen Fühlung mit der Regierung haben, werden sicherlich ihre Parteigenossen über die Aufnahme und Wirkung ihres Antrages nicht im Zweifel gelassen haben. Aber ihre warnende Stimme ist leider nicht gehört worden. Die agrarische Mehrheit des Reichstages wird sich nunmehr wohl entscheiden müssen, ob aus der selbstgeschaffenen unzulässigen Lage dadurch zu befreien, daß sie ihrerseits baldigst den Rückzug auf die Vorschläge der verbündeten Regierung antritt. Wenn aber gar versucht werden sollte, für ein etwaiges Rückzugsbedenken der Justiz die Verantwortung den verbündeten Regierungen aufzubürden, so wird auch dieser Versuch keinen Erfolg haben.“

— Es wurde bestimmt, daß die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen im Plenum des preussischen Abgeordnetenhauses am 5. Juni stattfinden soll und die dritte Beratung sich ebenfalls angeschlossen wird. Das Herrenhaus dürfte Ende dieser Woche in den Besitz der Vorlage gelangen.

München. Die „Münch. Ztg.“ schreibt: „Sicherem Bernehmen nach ist Monsignor Giuseppe Macchi als Kandidat für München in Aussicht genommen.“ — Hr. Macchi lebt im 87. Lebensjahre. Er ward am 10. Juli 1845 in Velletrina geboren; im Jahre 1868 empfing er die Priesterweihe. Zwei Jahre später war er bereits Titularbischof von Gabara, in dieser Stellung Hilfsbischof des Kardinalbischofs von Velletrina. Im April 1887 wurde er zum apostolischen Delegaten von Bolivia, Peru und Ecuador ernannt und zum Titularbischof von Amalae bestellt. Seit Anfang August 1894 ist er als Titularbischof von Thebesien Internuntius für Brasilien.

geholt und eines schönen Vormittags der Sturm auf die Casa Bartoldi schlug, um dem allerbereiten Meister untern Wund vorzubringen und die Einladung feierlich zu übermitteln. Der freundliche Empfang, der mir zu teil wurde, ließ meinen Mut steigen und das Beste hoffen, und so drückte ich denn, allerdings mit einigem Zögern, die Einladung hervor. In lebenswürdigster Weise wurde dieselbe angenommen, und mich freudigstlich auf die Schultern klopfend empfing ich die Aufgabe des Festhaltens des Meisters. Freudig erregt und nicht ohne einen gewissen Stolz auf den gewonnenen Erfolg verabschiedete ich mich und eilte, im Bewußtsein meines glücklichen Erfolges, die frohe Botschaft der Rückkehr zu überbringen, die mit allgemeinem Jubel aufgenommen wurde.

Der Festplatz lag in der Nähe des Kaiser-Jubiläum, wo die Künstler schon manche frohe Stunde verbracht hatten. Ein heiterer, sonniger Vormorgen schmeitete über Stadt und Land, als schon früh gegen 8 Uhr die Wanderung der Festteilnehmer in den verschatteten Arkaden verschiedener Gassen nach der als Sammelplatz bestimmten Porta Salara begann. Die ermunterten drei „Robotten“ wurden zusammengestellt und bewegten sich nun nach der Porta Salara. Hier fand die Begrüßung der Anwesenden durch den Präsidenten, den Kaiser Schwoinart, in deutscher, italienischer und französischer Sprache statt. Schwoinart war in Begleitung seines Adjutanten, beide in Kostümen des 30jährigen Krieges, auf einem nach antiker Art angefertigten zweirädrigen Karren, von zwei weißen Stieren gezogen, eiförmigen seine herrlichen und glänzlich gewölbten Hauptstützen waren durch ein reiches halbes „Corno“ bemantelt. Nach dieser offiziellen Einleitung des Festes wurde das Frühstück eingenommen, und alsdann schickte sich der Zug in Bewegung. Die Fußgänger machten den Anfang, darauf folgte eine kostliche Anzahl von Reitern zu Pferde oder zu Esel, die den Wagen des Präsidenten als Ehrenwache umgaben, und hinter schloß sich eine unendlich lange Reihe von Wagen und andern Gefährten, bestehend aus so anmutigen Frauen und Mädchen in farbenprächtigsten Gewandungen. Ein buntes immer wechselndes, aber stets heiteres Bild gewährte der Zug, der sich unter fröhlichem Scherzen und Lachen, mit Gesang und Witz, begleitet von dem Beifallsrufen der schaulustigen Römer, langsam vorwärts bewegte.

Wohl über eine Stunde durchwanderte man die fast kahlenleise Fläche, ansehnlich und bewundert von den armen Bewohnern der Campagna, bis das Ziel, der eigentliche Festplatz am Kaiser-Jubiläum, erreicht war. Bereits am Tag vorher hatte hier die Fällung des Rindes- und Kälberfleisches umfangreiche Vorrichtungen

Schwerin. Der Kronprinz von Starn traf gestern mittig hier ein und wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und dem Herzog Johann Albrecht empfangen.

Osterreich-Ungarn.

Wien. Kaiser Franz Joseph empfing gestern mittig den Deutschen Botschafter Fürsten zu Calenberg in besonderer Audienz. (Wiederholt.)

— Abgeordnetenhause. Im Einlaufe bestand sich eine Interpellation Esterházy, betreffend die finanzielle Lage der Südbahn. Interpellant fragte, ob sich die Regierung über die Tendenz der Mittel, die die Gesellschaft anwenden will, um ihre Lage zu erleichtern, im Klaren ist, ob die Regierung diese Mittel für geeignet halte, dem Unternehmen die Möglichkeit zu gewähren, seinen öffentlichen Pflichten nachzukommen, und ob die Regierung die Tragweite der Komplikationen im Betracht gezogen habe, die für den öffentlichen Kredit und für die auswärtige Zahlungsbilanz erwachsen könnten, wenn zwei Milliarden Titel, die zum Teil im Ausland platziert sind, durch fortwährende Entwertung eine Währungsveränderung herbeiführen könnten. — Ministerpräsident Dr. v. Koerber erklärte, der vorläufige Angriff der Lemberger Kundstündigen auf das Militär erfolgte infolge der irtümlichen Annahme der Kundstündigen, daß die von der Leitung zurückbleibenden Soldaten den Auftrag hätten, sich gegen die Arbeiter zu wenden. Die Truppen mußten die Feuerwaffe gebrauchen, da sie mit Steinwürfen und Schüssen empfangen wurden. Die Untersuchung sei eingeleitet worden. Die Regierung sei bestrebt, die Lage der Lemberger Arbeiter durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu bessern. Koerber wandte sich gegen die Angriffe der Sozialdemokraten auf die Armee, die überall ihre Pflicht erfüllen. Koerber schloß mit der Versicherung, daß die Regierung nichts unerwartet lasse, um die Ordnung und Sicherheit in Lemberg wieder herzustellen. — Der Antrag von Senator Dr. v. Koerber wurde mit 115 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Böhmen. Herr Wilhelm v. Hanau, der Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, ist gestern abend gestorben. Er war am 19. Dezember 1836 geboren und interessierte sich namentlich für die schönen Künste. Der Verstorbene war Besitzer der Herrschaft Dorowitz. Sein fälschlicher Titel wird mit ihm erlöschen. — Lemberg. Zur Beilegung des Ausstandes der Bauarbeiter haben gestern Verhandlungen statt; es wurde jedoch keine Einigung erzielt. Infolgedessen sollen nachmittags Arbeitergruppen von neuem durch die Stadt. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurde Militär aufgestellt. Nachmittags fanden Arbeiterversammlungen auf dem Marienplatz statt, es gelang jedoch, die Menge ohne Anwendung der Waffe zu zerstreuen. Bei den städtischen Kaufstrassen wurden Wagen, die Nahrungsmitel nach der Stadt führten, von Arbeitern gesäubert. Auch in den demographischen Orlowen Dufeln und Baslowka kam es zu Arbeiterausstellungen. Gestern abend fanden in einzelnen Straßen Versammlungen statt, die rasch und ohne Waffengebrauch zerstreut wurden.

Frankreich.

Paris. Präsident Loubet ist gestern vermittags von Montclair hier wieder eingetroffen. (Wiederholt.) — Senat. Fallières gab seiner Freude über das Ergebnis der Wahlen, sowie über den Empfang Ausdrucks, der dem Präsidenten Loubet in dem befreundeten und verbündeten großen Reich zu teil geworden sei. Koerber erwähnte die Katastrophe von Martinière und sagte, der Schmerz, den Frankreich empfinde, dürfe der Kolonie eine Gewähr für die Fälligkeit des Mutterlandes sein. Die Sitzung wurde hierauf zum Zeichen der Trauer ausgesetzt. — Die Deputiertenkammer begann gestern die Wahlprüfungen. — Der Vizepräsident Lospine bezeichnet, wie wir schon in einem Teile unserer letzten Nummer mitteilten, die Meldung, daß vorgestern auf ihn vor dem Reichstribunal Revolvergeschosse abgegeben worden seien, als erfunden.

Niederlande.

Haag. Die Zweite Kammer hat den freitigen Artikel des Gesetzesentwurfes über die Disziplin im Heere

abgelehnt, so daß der Zwischenfall vom Freitag keine Folgen haben wird. Die Regierung schloß andere Artikel vor, um die abweichenden Kapiteln über die Frage der Aufhebung des Strafbußzuges in Uebereinstimmung zu bringen.

Utrecht. Bei dem Präsidenten Krüger fand gestern eine Konferenz statt, an der die Varendelegierten Fischer, Wolmarans, Wessels, de Bruyn (letzte drei waren gestern mittig hier eingetroffen), sowie Grobler und van Boescheun teilnahmen. Nach dieser Zusammenkunft fand im „Hotel des Pays-Bas“ eine Besprechung statt, an der die Varendelegierten Fischer, Wolmarans, Wessels sowie Dr. Leyds, de Bruyn, Grobler und van Boescheun teilnahmen. Die Varendelegierten verweigern jede Auskunft. Wolmarans und Wessels trafen abends nach dem Haag.

Großbritannien.

London. Der König wird sich Sonntag nach der St. Pauls-Kathedrale begeben, um an den Dankgedeten für den Abbruch des Friedens teilzunehmen.

— Im Unterhause erklärte Kriegsminister Brodrick, am 3. Mai habe die Gesamtzahl der bis dahin gefangenen Buren 25 555 betragen. Der Erste Lord des Schatzes Balfour sagte, er wolle am nächsten Donnerstag den Antrag stellen, den britischen Truppen in Südafrika den Dank der Nation auszubringen. Die Beratung des Etats solle dann bis zum Montag verschoben werden. Der Schatzkanzler Hicks Beach teilte mit, daß er gelegentlich der auf heute abend angelegten dritten Lesung der Bill über die Kriegsanleihe sich über die derzeitige finanzielle Lage des Landes äußern werde. Auf eine Bemerkung Kennett, der antwortete, der Schatzkanzler solle statt Getreides einen anderen Artikel zum Steuerobjekt wählen, erwiderte Schatzkanzler Hicks Beach: Ich bin nicht bereit, diese Anregung anzunehmen.

Rapbach. Premierminister Spryng sprach sich in einer öffentlichen Versammlung nachdrücklich gegen Suspension der Verfassung aus und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die Auflösung des Parlamentes und ein darauffolgender Appell an das Land eine starke Regierungsmehrheit bringen werden.

Victoria (Britisch Columbia). Der vorgestern eingetroffene Dampfer „Empress“ hatte 562 chinesische Arbeiter an Bord, von denen viele nach Transvaal gehen.

Ungarn.

Sofia. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Danew im Auftrage des Fürsten die Absicht, an der Spitze nach St. Petersburg teilzunehmen, aufgegeben, damit in den Verhandlungen der Sobranje keine Sitzung einträte.

Wien.

Wien. „Reuter“-Nachung. Bergwerkern brauchen in den französischen und deutschen Bergwerken ohne reichlichen Baraden Feuerstränge aus, ohne großen Schaden anzurichten. Man vermutet Brandstiftung. Vor dem Gesundheitsrat sammelte sich eine Menge von Chinesen, die sich zu freuen schienen.

Vom Landtage.

Tredden, 4. Juni. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Wehsh und Dr. Otto bei. Auf der Tagesordnung standen acht Punkte. Nach Vortrag auf der Registratur und Beschlußfassung auf die Eingänge gab Hr. Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi für die erste Deputation den Bericht über den mittels des Königl. Dekrets Nr. 22 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsvolkführung wegen Verbleibungen in Verwaltungssachen. Ohne Debatte beschloß die Kammer, den Beschluß der Zweiten Kammer, soweit sie von denen der Ersten Kammer abweiche, beizutreten. Ebenso nahm die Kammer ohne Debatte den mittels Königl. Dekrets Nr. 33 vorgelegten Gesetzesentwurf, die Unfallfürsorge für Beamte betreffend, nach den Vorschlägen der ersten Deputation an. Berichtserstatter Dr. Rittergutbesitzer v. Trebra-Lindenaus

In Uebereinstimmung mit den Beschläßen der Zweiten Kammer bewilligte die Kammer alsdann Kap. 48 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, mittels Königl. Dekrets Nr. 34 hierzu vorgelegten Nachtrag sowie Kap. 49 desselben Etats, Sicherheitspolizei betreffend. Berichtserstatter Hr. Domherr Trützschler Frhr. zum Falkenstein. Der Herr Berichtserstatter berichtete hierauf über Titel 9 bis mit 13 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Um- und Erweiterungsbauten u. bei den Landesanstalten betreffend. Sämtliche Titel wurden nach den Deputationsvorschlägen übereinstimmend mit der Zweiten Kammer bewilligt. Die Verhandlung dauerte bei Schluß der Session noch fort.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Wehsh und Dr. Krüger beizuhören, standen die Beschlußberatungen 1. zu dem mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 110 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Reservefonds, sowie über den Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1902 und 1903, zu den schriftlichen Berichten der Beschwerde- und Petitionsdeputation 2. über die Petition des Gemeinderats zu Niederwartha, dem Ausbau des öffentlichen Kommunikationsweges zwischen Oberwartha und Niederwartha betreffend, und über die Beschwerde des Klostergebäudebesitzers Frhr. Knuth in Oberwartha-Coschbaude über Verschleppung des Ausbaues dieses Kommunikationsweges und 3. über die Petitionen des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine und Gen., des Stadtrates und der Stadtverordneten zu Rittau und des Stadtrates zu Weißen um Vernehmung der städtischen Landtagswahlkreise, sowie über die Petitionen von Karl Siedermaier und Johann Thiemer in Dresden und des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen um Abänderung des jetzt bestehenden Landtagswahlrechts, 4. zu dem mündlichen anderweitigen Bericht der Gesetzgebungsdeputation über den mittels Königl. Dekrets Nr. 16 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Aufhebung der mit Apothekergerechtigkeiten verbundenen Verordnungsrechte betreffend. Zum ersten Gegenstand erbatte Hr. Abg. Geh. Oekonomierat Dähnel den Bericht. Ohne Debatte genehmigte die Kammer die Deputationsanträge; insbesondere wurde das Finanzgesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Ueber den zweiten Gegenstand berichtete Hr. Abg. Oekonomierat Andrä. Hr. Abg. Oekonomierat Horst empfahl, die von dem Berichtserstatter gestellten Deputationsanträge anzunehmen. Hr. Vizepräsident Geh. Justizrat Dr. Schill erörterte im Anschluß an die zur Beratung stehende Petition die Frage der Dienstaufsicht bei den Verwaltungsbehörden. Nach den Deputationsanträgen beschloß die Kammer die Petition der Gemeinde Niederwartha der Regierung zur Ermöglichung zu überweisen, die Beschwerde des Gutbesitzers Knuth dagegen auf sich beruhen zu lassen. Zu dem dritten Gegenstand erbatte Hr. Abg. Hllich den Bericht. In der Debatte hierzu ergriff zuerst Hr. Abg. Kollfuß das Wort, der den Wunsch aussprach, daß man wieder zu einem direkten und den plutokratischen Charakter mehr meidenden Wahlrecht kommen möge. Hr. Abg. Krüger trat für Vernehmung der städtischen Wahlkreise ein. Das gleiche Ziel vertrat Hr. Abg. Dr. Vogel, der in der Folge in längerer Ausföhrung ferner noch eine Reform des Landtagswahlrechts warm empfahl. Seinem Wunsche trat Hr. Abg. Härtwig entgegen, der im übrigen eine Vernehmung der städtischen Wahlkreise wünschte. Bei Schluß der

(Orgel) waren seine Lehren. Als Komponist debutierte er in einer im Jahre 1857 von Offenbach ausgeführten Komposition, in der er gemeinschaftlich mit G. Hüet für die Komposition einer Operette „Le docteur Miracle“ preisgekrönt wurde. Einen entscheidenden Erfolg erlangte er aber erst im Jahre 1868 mit seiner „Théâtre“ (Pleur de thé), die seinen Ruf in Frankreich begründete und deren Erfolg auch in Ausland fand. In den folgenden Jahren spielte er dann, wie bereits gesagt, seine besten Trümpe aus. Reiner der zahlreichen Operetten u., die er nach dem „Reiner Herzog“ nach in die Welt sandte, waren Erfolge loschrieben wie diesem Werke und „Giroffo Giroffo“ oder (zu der munteren „Mameli Rager“). Daß sich Cecce auch als Komponist (Charakterstücke u.) und Gelegenheitskomponist (Mehlsied, Chansons, Kaduete u.) verhalte, sei noch erwähnt, desgleichen daß er sich auf dem Gebiete der Kirchenmusik in Settings für Frauenstimmen („La chapelle au couvent“) sich schöpferisch betätigte.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Einer Einladung der Königl. Generaldirektion folgend wird der Kaiser und Königl. Kammerling Hr. Franz Kanak in der Königl. Hofoper am 16. und 18. Juni als Gast aufstehen. — Residenztheater. Das mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Die beiden Leonoren“ mit Hrl. Dora Erl als Gast gelangt morgen, Donnerstag, zum letzten Male zur Aufföhrung, da am Freitag die Doppelreue „Eine gute Idee“ von Schlicht und Dorn, ebenfalls mit Hrl. Dora Erl als Gast, erstmalig in Scene geht. — Im morgigen (Donnerstag) I. Kapellkonzert im Königl. Belvedere unter Mitwirkung des Konzertmeisters Hrn. Wlly Dllsen kommen folgende Kompositionen zur Aufföhrung: 1. Ouverture „Gnom“ von E. von Boehm; 2. Scene de Ballet von M. Gubullo; 3. Reiterlied von Louis Godehard (zum ersten Male); 4. II. Ungarische Rhapsodie von Franz Liszt; 5. Waldspiel zur Oper „Arad“ von B. Gemil (zum ersten Male); 6. Für Krone und Reich, Marsch von A. Kapitan (zum ersten Male); 7. Grande Fantasia von J. Haydn (zum ersten Male), Hr. Konzertmeister Wlly Dllsen; 8. Polonaise über Motive der Operette „Johanna“ von R. Döllinger (zum ersten Male); 9. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner; 10. Gedächtnis aus dem Wiener Wald, Walzer von Joh. Strauß; 11. Frühlingstanz von F. Brendelstok; 12. Trot de Cavallerie von K. Rubinstejn.

Am heutigen Tage friert Alexandre Charles Cecce (geb. 3. Juni 1832 zu Paris) seinen 70. Geburtstag. Einst dem gefeierten Komponisten der Operette, einem Offenbach u. a. nahem gleichgestellt, gehöret der Schöpfer der „Mameli Rager“ heute bereits zu den mehr und mehr in Vergessenheit gerathenden, obwohl er doch in technischen Dingen, in der Sorgfalt und Korrektheit des Satzes in den gediegeneren Vertretern des Genres zählt. Aber dieses selber ist eben seinem ganzen Wesen nach ein auf den Tageserfolg bezogenes. Nur den Auserwählten, den „Genies“ des Genres ist es gegeben, in einzelnen Werken ihre eigene Lebensdauer wesentlich zu überschreiten. Cecces Operette-Trilogie: „Mameli Rager“, „Giroffo-Giroffo“ (1874) und „Le polit duc“ (1878), die einst die Bühnen beherrschten, sind heute arg verdrängt. Im letzten deutschen Theaterjahre brachte sie es der Reihe nach auf 55, 27 und 14 Abende, und doch hätte man meinen sollen, wäre die Zeit zu einer wenn auch nur vorübergehenden Wiederaufnahme der Werke nicht einmal ungenügend, insofern die zeitgemäßige Produktion auf dem in Abde stehenden Gebiete fast unter den Nullpunkt gesunken ist. Cecce, wie oben angegeben, ein Pariser Kind, machte als Musiker seine grandlegenden Studien auf dem Konservatorium seiner Vaterstadt Bayjn (Harmonie), Calozy (Komposition) und Besoi-

Deutscher Reichstag.

180. Sitzung, Dienstag, 3. Juni, 9 Uhr.

Ein Vizepräsident des Reichstags: Staatssekretär Herr v. Tziellmann.

Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich bin die Ehre nach der Sitzung...

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

beider wird sich hinsichtlich ziemlich unterscheiden. Beide Willen...

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

rechte Verhältnis haben. Ich hoffe, daß wir mit dem...

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

man doch für solche Behauptungen endlich einmal Klarheit...

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Herr v. Tziellmann: Ich habe die Ehre, die Sitzung für eröffnet zu erklären. Die Sitzung ist eröffnet.

Berloneses Paradies.

Roman von B. Riedel-Khren.

(Fortsetzung)

Mit verbindlichen Worten richtete er ihr die Rosen; das war allerdings sehr aufmerksam, die Blumen...

Ich sehe, daß Sie mir jähren, weil ich hierher kam, aber ich konnte wirklich nicht anders, versicherte er...

Warum sollte ich es nicht glauben? gab sie fast schroff zurück. Lassen wir doch das, es ist ja auch so gleichgültig...

Sie versenkte sich in den Anblick der dunkel leuchtenden Rosen, und dabei lag auf ihrem ersten Mädchenantlitze...

Um das verwirrende Schweigen nicht länger auszuhalten, fragte er, ob sie das Leben dort oben in der einsamen...

Rein; es sei auf Lindenheim mit unangenehmer Arbeit ausgefüllt, die keine Langeweile aufkommen lasse...

Ich möchte einsteigen, mein Zug geht ab, — adieu, Herr Westermann.

Er reichte ihr die Hand, die sie nur flüchtig streifte, als sei die Berührung ihr unangenehm. Das that ihm weh...

Er reichte seine lange Gestalt empor und schritt nachdenklich zur Halle hinaus; alle die geschwinkten Frauenzimmer...

Leo von Worned, der, ohne Fried zu bemerken, gelesenen Handes vor sich hinschritt.

Das Gut liegt da oben irgendwo bei Elmstedt oder Linden, nicht wahr? fragte Fried gespannt.

Ja! antwortete der junge Baron, während ein Schatten über sein feines, geistvolles Antlitz zog.

Einmal führte mich bei Gelegenheit meiner letzten Reise nach Argentinien mit ihnen zusammen, doch kennen sie mich nur als den Poeten Robert Wilde; weshalb fragst du?

Das liebe ich einrichten, gewiß; nur um ein möchte ich dich in diesem Falle ernstlich ersuchen, Fried, nämlich nur dann um die Günst der jungen Dame zu werden...

Das liebe ich einrichten, gewiß; nur um ein möchte ich dich in diesem Falle ernstlich ersuchen, Fried, nämlich nur dann um die Günst der jungen Dame zu werden...

Baron Leo nachdrücklich. Nach dem, was die Familie durch meinen Bruder erlitten hat, fühle ich mich ihr gegenüber in Schuld; du verstehst mich.

Vollebrügge, entgegnete Fried überzeugungsvoll. Mit dem Studentum, das ich ohnedies etwas lange ausgedehnt habe...

Ich möchte meine Mutter nicht vergebens auf mich warten lassen, warnte Baron Leo ein, gehen wir doch zu uns und frischfäden wir dort, du wirst eine liebenswürdige alte Dame in ihr kennen lernen.

Und Fried willigte ein.

Der März will nicht scheiden, ohne die Herrschaft des rauhen Winters bis zur letzten Stunde recht drückend anrecht zu halten; während der Nacht hat es stark geschneit...

In dem schneigen Riffen, die Arme um dem Kopf gelehrt, ruht die junge Frau und blickt träumerisch zur Decke; eine äppige Fülle glänzend schwarzer Haare umgibt ein feingekämmtes Antlitz...

abgegeben. Röhrenmaschinen u. Schraubmaschinen: Export...

Die von der Reichsregierung am 30. Mai in Johannesburg...

Der Reichsminister für die Eisenindustrie... Die Eisenindustrie...

Über die Kaiserliche Kommission im Jahre 1901/02...

London, 4. Juni. Auf dem am 30. Mai in Johannesburg...

London, 4. Juni. (Reuter-Telegraph). Es ist Grand bei der...

Bäder und Reisen. Bad Eifel. Bis mit 2. Juni 1902...

Meran. Mit 31. Mai wurde die heutige Saison...

Tageskalender.

- K. Gemäldegalerie (Jungfer). Dienstag, Donnerstag, Freitag...

Draht-Nachrichten. Karlsruhe, 4. Juni. Der Schatz von Persien...

leiten. Ich beglückwünsche auch meine tapferen Truppen...

London, 4. Juni. Die Times melden aus Pretoria...

Nach Schluß des Rates eingetroffen: Berlin, 4. Juni. Nichts. Die Beratung des...

Walden, 4. Juni. Die Verletzung des gestern auf dem...

Der Schatz von Persien hat dem hiesigen Magistrat...

Walden, 4. Juni. Heute vormittag kam es zu neuen...

Walden, 4. Juni. In Hiesing führte auf einem Neubau...

Simplex der neueste Klavierspiel-Apparat von Theodor F. Brown...

Stabilist-Patent-Koffer mit meinem Lager...

Tuchhandlung C. K. Kesse Nachf. 20 Marienstrasse 20.

Kindermilch (Trockenmilk) seit Jahrzehnten vielfach ärztlich empfohlen.

Table with 2 columns: Date (3. Juni, 4. Juni) and various numerical values.

Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. Mai 1902. Activa, Passiva, Die Direction.

Faber & Schleicher, Actiengesellschaft. 8% = Mark 80.- Eduard Rocks Nachfolger, Dresden.

Arnold Obersky, Korsett-Fabrik. Formenschönheit. Preisgekröntes Korsetts. Bedeutendes Lager.

Richard Münnich, Bruchbandagen, Leibbinden, Suspensorien, Spülkannen, Cystirapparate, Luftkissen, Gummiwaaren.

A. Keller, Specialgeschäft nur moderner, gediegener Kleider-Stoffe. 5 Amalienstr. 5.

